

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin



Leitung:

Eva Bader

Eberle-Kögl-Straße 7

87616 Marktoberdorf

E-Mail: hort-st.martin@kita-marktoberdorf.de

Homepage: www.kinderhort-stmartin.de



Träger:

Stadt Marktoberdorf

Richard-Wengenmeier-Platz 1

87616 Marktoberdorf

Homepage: www.marktoberdorf.de

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1 Information zu Träger und Einrichtung.....	4
1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet.....	9
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	10
1.4 Unsere curricularen Orientierungsrahmen	10
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	11
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	11
2.2 Unser Verständnis von Bildung	12
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	15
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - Kooperative Gestaltung und Begleitung	17
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung - der Beziehungsaufbau	17
3.2 Alltägliche Übergänge.....	17
3.3 Der Übergang in weiterführende Schulen	18
4 Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	18
4.1 Differenzierte Lernumgebung	18
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	20
4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort	23
4.4 Transparente Bildungspraxis - Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	24
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	24
5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten.....	24
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	26
6 Kooperation und Vernetzung	28
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	28
6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern	29
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	30
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	31
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	31
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung	32
8. Literatur	33

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Vorwort - Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,

der Bedarf an Bildungs- und Betreuungsangeboten für Kinder ist in den letzten Jahren gestiegen. Somit hat sich auch die Schulkindbetreuung in St. Martin zu einem eigenständigen Hort entwickelt. Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, entschied sich die Stadt Marktoberdorf daher, einen (H)Ort für Kinder zu schaffen.

In den verschiedenen Räumen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Freizeit selbstbestimmt und ganzheitlich zu gestalten. Außerdem bietet diese Einrichtung eine, von vielen Familien geschätzte, Hausaufgabenbetreuung an.

Als Handreichung für Sie hat das pädagogische Fachpersonal die nachfolgende Konzeption erarbeitet, welche Ihnen wertvolle Einblicke in das Hortleben eröffnet.

Vorwort der Einrichtung – Herzlich willkommen

Vielen Dank, dass Sie, liebe:r Leser:in sich die Zeit nehmen, sich genauer mit unserer Arbeit im Kinderhort St. Martin auseinander zu setzen und Interesse daran haben, in unseren Kosmos der Umsetzung unserer pädagogischen Grundhaltung einzutauchen.

Wir sehen diese Konzeption als Spiegel unseres Selbstverständnisses und somit möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten die Gelegenheit bieten, unsere Gedanken zu einer positiven Bildung, Beziehung und lebensbejahenden Gemeinschaft näher kennen zu lernen.

Ein Wohlfühl(H)ort für Kinder, das bedeutet für uns erst einmal ein Ort an dem sich alle gut fühlen können, an dem man gemeinsam Spaß haben kann, an dem man sich geborgen fühlt, an dem man gerne gemeinsam lernt und lebt.

Aus dieser Sicherheit heraus Neues zu wagen, Interessen zu wecken, diese auszuweiten und zu begleiten, sehen wir als unsere gemeinsame Aufgabe.

Ein Wohlfühl(H)ort für Kinder ist für uns gleichsam ein Ort für Bildung, tolle Freizeitgestaltung und Mitbestimmung in dem man sich immer wieder neu erproben kann und sich so im geschützten Rahmen entwickelt.



Eva Bader, Einrichtungsleitung



Dr. Wolfgang Hell, Bürgermeister

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Träger

Die Stadt Marktoberdorf unterhält als kommunaler Träger 16 Kindertageseinrichtungen. Insgesamt stehen derzeit ca. 1117 Betreuungsplätze für Kinder zwischen vier Monaten und 14 Jahren zur Verfügung. Unser Angebot reicht von der Kinderkrippe über die klassischen, eingruppigen Landkindergärten in den Ortsteilen mit Vormittagsbetreuung und einzelnen Nachmittagen, dem Waldkindergarten bis hin zu mehrgruppigen Kindergärten, die eine Betreuung über Mittag beziehungsweise ganztags einschließen sowie dem Hortangebot für Schulkinder unserer Grundschulen. Diese Struktur erlaubt ein schnelles und unbürokratisches Reagieren auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten junger Familien (z. B. Öffnungszeiten, konzeptionelle Vorstellungen etc.).

Unsere Kinderkrippen, die Kinderkrippe Sonnenschein war 2006 die erste Kinderkrippe im Landkreis Ostallgäu (ohne die kreisfreie Stadt Kaufbeuren) die in Betrieb ging, bieten Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bis drei Jahre an. Das Angebot der Kindergärten richtet sich überwiegend an Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung. In den Sommerferien bieten wir eine einrichtungsübergreifende Ferienbetreuung für Kindergartenkinder an. Für Schulkinder der Grundschulen besteht ein Hortangebot. Zu den Angeboten zählen unter anderem ein Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung sowie vielfältige pädagogische Angebote. Aus der früheren Mittagsbetreuung an den Grundschulen St. Martin, Thalhofen und Adalbert-Stifter hat sich der Kinderhort St. Martin, Kinderhort Thalhofen und Kinderhort St. Magnus als eigenständige Einrichtung mit pädagogischer Ausrichtung entwickelt.

In allen unseren Einrichtungen wird dabei den Anforderungen von Inklusion Rechnung getragen. Wir berücksichtigen dabei die Lebenssituation jedes Kindes. Dies kann in integrativen Gruppen erfolgen oder auch als Einzelintegration. Auch wird auf die sprachliche Entwicklung aller Kinder von der Krippe über Kindergarten zum Hort, vor allem auch mit Migrationshintergrund größter Wert gelegt, da nur mit guten Sprachkenntnissen Bildung möglich wird. Sieben Einrichtungen nehmen dabei am Sprachförderprogramm des Bundes „Sprachkitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind konfessionell und weltanschaulich nicht gebunden und stehen allen Kindern, unabhängig von Kultur und Religion, offen.

In den Einrichtungen arbeiten ca. 270 pädagogische Kräfte, deren oberstes Ziel das Wohl des Kindes sowie eine Förderung nach dem Bildungs- und Erziehungsauftrags des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) ist. Darüber hinaus bietet jede Einrichtung für die Ausbildung zur:zum staatlich anerkannten Erzieher:in Jahrespraktika

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

(SEJ oder Berufspraktikum) an. Ebenso bieten wir Praktikumsstellen für diverse Kurzzeitpraktika der Fachakademien als auch Schnupperpraktika für die Mittelschule, Realschule, dem Gymnasium und den Fachoberschulen an. Den Fachkräften steht ein umfangreiches Fortbildungsangebot zur Verfügung, damit die Qualität der Arbeit einem ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozess unterliegt und somit auf höchstem Niveau gesichert wird.

Für die Stadt Marktoberdorf ist eine intensive und individuell partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, in der das Kind im Mittelpunkt steht von sehr großer Bedeutung und Wichtigkeit.

Die Beratung und der Austausch in Erziehungsfragen sind uns sehr wichtig. Neben der Förderung der Kinder sieht die Stadt Marktoberdorf ein modernes und flexibles Kinderbetreuungssystem als einen sehr wichtigen Standortfaktor für das Leben junger Familien in unserer Stadt. Die Attraktivität als Lebensort für Familien soll dadurch erhöht, die Lebensbedingungen für Familien verbessert und gleichzeitig ein familienfreundliches Klima geschaffen werden. Unser Ziel ist dabei, dass jungen Familien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Marktoberdorf ermöglicht wird und dass den Bedürfnissen der Familie Rechnung getragen wird.

Mit anderen Institutionen wie Grundschulen, Beratungsdiensten und weiteren Fachdiensten arbeiten wir zusammen. Einige unserer Einrichtungen sind bestrebt, diese vielfältigen Kontakte unter einem Dach anzubieten und entwickeln sich zu sogenannten Familienzentren, die für die gesamte Familie geöffnet sind. Sprach-, Eltern-, Koch-, Tanzkurse etc. sprechen auch die Eltern an und schaffen Raum für die Familien, sich auch untereinander austauschen zu können.

Wir bieten den Kindern in allen unseren Kindertageseinrichtungen eine heimische und gemütliche Atmosphäre, in denen sie sich geborgen fühlen und sich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung frei entfalten können.

Einrichtung

Wir betreuen, bilden und erziehen bis zu 150 Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren nach dem Ende des Schulunterrichts. Bei Bedarf der Familien bieten wir ebenso eine Betreuung von 07.00-08.00 Uhr an. Unser Hort befindet sich im Schulgebäude der Grundschule St. Martin, was direkte Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen ermöglicht.

Außerhalb der Bildungsräume Schule und Hort nutzen wir sämtliche Institutionen der Stadt Marktoberdorf. Dazu zählen die Innenstadt mit Markt, das Hallenbad, verschiedene Museen, die Bücherei, die Boulderhalle und vieles mehr. Ebenfalls bieten sich das Waldgebiet an der Buchel mit Spielplatz, der Alsterberg Spielplatz und die Allee als Spielplatz und für Naturerkundungen an.

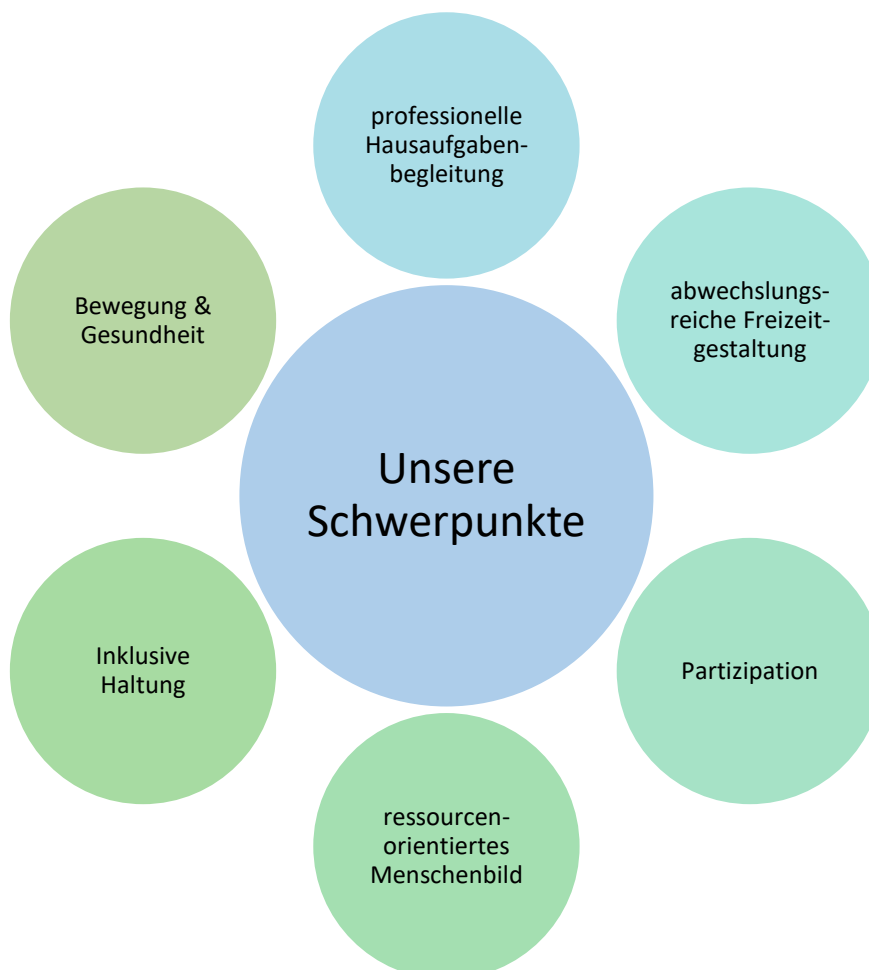
Wir wollen ein Wohlfühl(H)ort für alle am Erziehungsprozess Beteiligten sein. Im Sinne des Grundsatzes Paul Moors, „nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende“, sehen wir

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

unseren pädagogischen Auftrag darin, Stärken jedes einzelnen Kindes, als auch der Gruppe zu erkennen, diese auf zu greifen und darüber Defizite auszugleichen und Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Durch unsere humanistische Sichtweise entdecken wir gemeinsam die Schätze, die jedes Kind in sich trägt und halten gemeinsam an diesen fest.

Wir wollen gemeinsam Freude an der Weiterentwicklung und Bildung leben.



Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Historie

Der Kinderhort St. Martin entwickelte sich seit 2004 aus einer kleinen Mittagsbetreuung zur Schulkindbetreuung und wurde aufgrund des großen Bedarfs im Jahre 2009 der eigenständige Kinderhort. Mit der stetigen Erweiterung wurde auch der Bedarf an Räumen und Platz für weitere Gruppen höher, so dass auf dem Schulhof ein Containerkomplex errichtet wurde, um dem erhöhten Betreuungsbedarf der Familien gerecht zu werden. Ab September 2021 wurde der Hort in einer Ausweichschule am Modeon untergebracht, da am altbewährten Standort ein 6-gruppiger Neubau errichtet wurde. Dieser konnte im September 2025 bezogen werden.

Öffnungs, Kern- und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten unseres Kinderhortes richten sich nach dem Bedarf und der vereinbarten Buchungszeit der Eltern.

Diese sind momentan ab Schulschluss (11.20 Uhr, 12.15 Uhr und 13.00 Uhr) bis 17.00 Uhr.

Auch in den Ferien bieten wir eine abwechslungsreiche und spannende Freizeitgestaltung und Betreuung an. Wir sind in geöffneten Ferien von 7.00-17.00 Uhr für unsere anvertrauten Kinder da. Schließzeiten werden mit dem amtierenden Elternbeirat als Sprachrohr der Eltern abgestimmt. Während der Weihnachtsferien haben wir in der Regel geschlossen oder bieten nach Bedarf ab dem 02.01. eine Betreuung an.

Darüber hinaus nutzen wir einzelne Schließtage für Teambildung, Fortbildungen, Betriebsausflüge und Planungstage, um eine stetige Weiterentwicklung und hochwertige pädagogische Arbeit sicherzustellen, die im Vorfeld mit dem Elternbeirat besprochen werden.

Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten befinden sich in der Schule im Erdgeschoss beziehungsweise Untergeschoss. Im Horteingang befindet sich der Elternwartebereich, der Gruppen- und Nebenraum der Inklusionsgruppe, der Intensivraum sowie ein Mehrzweckraum, welcher in zwei Räume unterteilbar ist. Dort besteht für die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich zu bewegen, mit Bausteinen zu bauen und Angebote zum Thema Yoga und Tanzen wahrzunehmen.

Im mittleren Bereich befinden sich zwei Gruppenräume, zwei Nebenräume und ein Intensivraum. In einem Gruppenraum werden die Hausaufgaben der 3.+ 4. Klässler erledigt, der Nebenraum wird als Ausweichraum für Hausaufgabe, sowie als Ruhe und Entspannungsraum genutzt. Der weitere Gruppenraum bietet Platz für kreative Arbeiten, Gesellschaftsspiele, als Rückzugsbereich der Peer-Group, sowie für sämtliche Gruppentreffen. Im offenen Nebenraum wird Lego gebaut, in verschiedenen Höhen konstruiert und mit Playmobil gespielt. Der Intensivraum im Bereich der älteren Kinder ist dem Thema MINT gewidmet. Dort kann geforscht, gesägt und experimentiert werden.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Im letzten Bereich befinden sich drei Gruppenräume, drei Nebenräume und ein Intensivraum. Dieser wird von 1. + 2. Klässlern genutzt. Dort befindet sich in den Gruppenräumen ein Atelier, ein Hausaufgabenraum und die pädagogische Küche. Ein Nebenraum fungiert ebenso als Bauzimmer, einer zum Lesen und Ruhen, sowie ein Zimmer für Gesellschaftsspiele. Im Intensivraum kann Theater gespielt werden, sowie diverse Rollenspiele.

Die Verwaltung ist in einem separaten Bereich mit der Schulverwaltung untergebracht. Dort steht ein Leitungsbüro, ein Personalraum und ein Elternsprechzimmer zur Verfügung.

Die Mittagsverpflegung findet im Untergeschoss in der Schulaula statt.

Personal

In unserer Einrichtung arbeiten ausschließlich hochmotivierte und engagierte Fachkräfte. Unsere Mitarbeiterkultur ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit und Toleranz. Wir legen Wert auf die Stärken der einzelnen Mitarbeiter:innen und nutzen diese als Ressourcen für unsere pädagogische Arbeit. So bereichert jede:r neue Mitarbeiter:in die Einrichtung und gestaltet die Weiterentwicklung mit. Konstruktives Feedback und kollegiale Beratung sind fest installierte Methoden in Teamsitzungen zur Qualitätssicherung. Um dies zu gewährleisten, finden wöchentliche Teamsitzungen statt, die sowohl organisatorische Absprachen als auch Fallbesprechungen, im Sinne einer kollegialen Beratung beinhalten.

Ein kurzes „Blitzteam“ zur Tagesplanung findet täglich statt. Teamsitzungen werden schriftlich dokumentiert und abgeheftet, so dass jedes Mitglied des Teams jederzeit Zugriff auf Protokolle hat. Das Team wird hier zusätzlich beraten und unterstützt vom Leitungsteam, das an den Teamsitzungen teilnimmt und diese führt.

Wir legen Wert auf Weiterentwicklung und Fortbildung und belegen jährlich unterschiedlichste Fortbildungen, um über alle aktuellen Erkenntnisse und Neuerungen seitens der Forschung informiert zu sein, als auch die Einrichtung immer wieder neu zu erfinden und unterschiedliche Bildungsbereiche abzudecken.

Aktuell arbeiten im Kinderhort folgende Fachkräfte:

- Sieben Erzieher:innen - davon eine Inklusionsfachkraft, eine Mitarbeiterin mit einer Zusatzausbildung zur tiergestützten Pädagogik und eine Mitarbeiterin mit der Zusatzqualifizierung Fachwirtin für Erziehungswesen (KA)
- Ein Berufspraktikant
- eine Kunstpädagogin/Kinderpflegerin

Die Weiterentwicklung des Stammpersonals ist uns ebenso wichtig, als auch die Ausbildung von jungen Fachkräften der Fachakademien oder anderen Bildungsträgern. Jährlich begleiten wir viele Praktikanten:innen auf ihrem Weg zum:r Kinderpfleger:in oder Erzieher:in und übernehmen diese nach Möglichkeit im Anschluss als Fachkraft. Dies gilt für uns langfristig als Maßstab zur Qualitätssicherung.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Regelmäßige Mitarbeiter:innengespräche werden ebenso angeboten, wie mindestens einmal jährlich erlebnispädagogische Teambildungsmaßnahmen.

Da uns eine professionelle und konstruktive Atmosphäre wichtig ist, werden Konflikte im Team nicht verschwiegen, sondern besprochen und aufgearbeitet. Bei Bedarf wird auf einen externen Mediator/Supervisor/eine externe Mediatorin/Supervisorin zurückgegriffen, ebenso unterstützt uns hierbei tatkräftig die Fachaufsicht und Fachberatung der Stadt Marktoberdorf, Frau Bentenrieder.



1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet

Die Situation der Familien haben sich im gesellschaftlichen Wandel verändert und müssen auch in der Betreuung der Kinder berücksichtigt werden.

Die klassischen Familienformen haben sich teils aufgelöst und unkonventionellere Systeme werden immer mehr. Hierbei stehen wir allen Formen von Familien positiv gegenüber.

Wir arbeiten mit Familien allen Colours, völlig frei von subjektiver Wertung und setzen uns gemeinsam genau dort in Bewegung, an welcher Stelle das Familiensystem steht.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht bei uns im Fokus. In der Stadt Marktoberdorf steht ein breit gefächertes Unterstützungssystem für verschiedenste Belange zur Verfügung. Diese Hilfen wie z. B. die Erziehungsberatungsstelle, Familienstützpunkt, Hilfen zur Erziehung, Begleitung von Familien mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung uvm. werden unterschiedlich wahrgenommen. Teils fehlt die Kenntnis über diese Institutionen, so dass wir uns der Anforderung bewusst sind, die Eltern hierbei zu beraten und zu unterstützen.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Die von uns betreuten Kinder weisen eine hohe Vielfalt an religiösen und kulturellen Hintergründen auf, welche unseren pädagogischen Alltag bereichern und neue kulturelle Ansätze miteinfließen lassen.

Die daraus entstehenden pädagogischen Herausforderungen wollen wir gemeinsam im Team jeden Tag mit ganzem Herzen annehmen.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die Kinderrechtskonventionen bilden unser rechtliches Grundgerüst. Jedes Kind hat demnach ein Recht auf liebevolle, gewaltfreie Erziehung unabhängig der Herkunft, der Nationalität, der Religion und des sozialen Status.

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Diese Grund- und Sozialrechte beziehen sich auf die Bildung, Erziehung und Betreuung unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion und der Lebenssituation der Eltern (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 23).

Gesetzliche Grundlagen finden sich verschriftlicht im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie des 8. Sozialgesetzbuches:

§22 Grundsätze der Förderung, sowie §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen

Weiterhin maßgeblich für unser Handeln sind die Richtlinien zur Hortarbeit des bayerischen Landesjugendamtes.

Unsere Einrichtung ist durch die Fachaufsicht des Landratsamtes Ostallgäu betriebserlaubt.

1.4 Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Unser Curriculum ergibt sich anhand der bayerischen Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit und als Orientierung der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Zusätzliche Rechtsgrundlagen sind die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, welche die Orientierung am BayBEP und den BayBL vorgibt.

Im Folgenden sind die Auszüge dargestellt, welche die betreffenden Absätze ausführen.

BayBL 1 Notwendigkeit und Geltungsbereich gemeinsamer Leitlinien für Bildung

...

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

„Die Leitlinien liefern die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung sowohl des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) als auch des Lehrplans für die bayerische Grundschule. (...). Die Leitlinien ... sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen. Dazu zählen insbesondere Kindertageseinrichtungen nach dem BayKiBiG, d. h. Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder und Integrative Kindertageseinrichtungen, sowie Grund- und Förderschulen. Weitere Adressaten der Leitlinien sind die Kindertagespflege und Schulvorbereitende Einrichtungen“ (S. 17 f.)

BayBEP 3.2 Der Plan als Orientierungsrahmen – Handlungsanleitung zur AV-BayKiBiG

„Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der AVBayKiBiG im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten. Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie diese normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können“ (S. 25 f.)

Sonstige rechtliche Vorgaben

Die Regelungen des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) sind zu beachten und werden von allen Mitarbeiter:innen bei der Einstellung unterschrieben. Eine Betreuung im Kinderhort kann nur nach erfolgreicher Einhaltung des Masernschutzgesetzes erfolgen.

Ebenso steht uns zur Einhaltung von Reinigungs- und Hygienerichtlinien die stadtinterne Hygienefachkraft beratend zur Seite.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Jeder Mensch ist einzigartig,

und weil wir das wissen, sehen wir jeden Menschen in seiner Ganzheitlichkeit, dem eine Vielzahl von unterschiedlichsten Stärken innewohnen.

Unsere Leidenschaft besteht darin, diese gemeinsam zu entdecken und auszubauen. Im Sinne von "nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende" ist unser oberstes Ziel, dass wir gemeinsam Spaß an der Entwicklung und Freude im Alltag erleben. Wir sind stolz darauf, die Lebenswelt der Kinder kennen zu lernen und uns gemeinsam in Bewegung zu setzen.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

In unserer pädagogischen Arbeit stehen stets die Interessen, Bedürfnisse oder auch Sorgen der Kinder im Vordergrund. Dabei bauen wir von Beginn an eine professionelle Beziehungsgestaltung auf. Ebenso sehen wir die Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit, möchten die Hintergründe für ihr Handeln verstehen, sie ernst nehmen und ihnen zuhören.

Auf der Grundlage der pädagogischen Beziehung gestalten wir den Aspekt der Wertevermittlung.

Hierbei agieren wir in erster Linie als Vorbild. Wir setzen Gesprächsakkente, wir respektieren uns gegenseitig und vor Allem - wir hören uns zu und nehmen uns gegenseitig ernst. Anhand dieses Umgangs miteinander entsteht eine Atmosphäre, die es zulässt den Menschen an sich in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen. Es spielt keine Rolle, welcher Herkunft, welcher Religion oder welchen Geschlechts wir sind.

Inbesondere im Kinderhort St. Martin, wo viele Nationen auf einander treffen, gelingt es uns, durch diese pädagogische Grundhaltung ein Setting zu schaffen, dass die Multikultur als Ressource, als Bereicherung sieht. Gerade im Fokus auf die Persönlichkeit jedes Einzelnen/jeder Einzelnen, unabhängig von trennenden Faktoren wollen wir uns gezielt darauf konzentrieren, was uns verbindet, und somit gelingt es uns, eben diese Werte in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen.

Für uns sind die Eltern und wichtigen Bezugspersonen stets die Experten:in für ihre Kinder, weshalb wir im ständigen Dialog mit den Familien stehen.

Im Sinne einer positiven Erziehungspartnerschaft nehmen wir alle, am Erziehungsprozess Beteiligten ernst und wahr und freuen uns über jede Information oder jede Art von Feedback.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

Unser Verständnis von Bildung geht über die schulische Bildung und die Bewältigung der täglichen schulischen Anforderungen hinaus. Bildung ist ein sozialer Prozess und wird nicht isoliert gesehen. Die größtmögliche Chance auf Lernen entsteht beim gemeinsamen Tun (z.B. kreativen Gestalten, Theaterspielen, Sport und Erlebnis...).

Wir sind uns also jederzeit der Komplexität von Bildung bewusst und wissen, dass jede Form der Interaktion eng mit Bildungserfahrung verknüpft wird.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Stärkung von Basiskompetenzen

Wir wollen im gemeinsamen Handeln stets vermitteln, dass Bildung Spaß machen darf und sich lohnt. Wir sehen die Chance auf Bildung in allen alltäglichen Bereichen, sei es das familienähnliche Mittagessen, die Begleitung bei der Bewältigung der Hausaufgaben aber auch das Auseinandersetzen mit den verschiedensten Themen, welche uns alle derzeit beschäftigen. Wichtig ist uns, dass Kinder ihre Bildungsprozesse selbst gestalten und wir als Pädagogen wichtigen Input liefern, aber auch Vertrauen in die selbstständige Gestaltung der Kinder haben.

Allgemein lernen wir alle durch Erfahrungen, Handlungen, durch Erfolgserlebnisse und auch Misserfolge. Dazu benötigen wir alle Sinne und müssen vor allem eines: stets aktiv bleiben und handeln. Aus dieser Haltung wird deutlich, dass Bildung aus unserer Sicht immer interaktiv stattfindet und niemals eine Einbahnstraße ist.

In unserer pädagogischen Arbeit sehen wir in jedem Kind ein Individuum, welches durch unsere Begleitung zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gesellschaftsfähigen Person heranwachsen soll. Dabei sind uns vor allem die personalen Basiskompetenzen (Selbstwirksamkeit, Selbstwertgefühl, Selbstregulation, Kompetenzerleben), als auch die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme wichtig. Wie schon Maria Montessori aussprach „helf mir es selbst zu tun“, möchten wir in jedem Kind den Schatz entdecken, welchen es mitbringt und bei Unsicherheiten da Unterstützung bieten, wo es diese benötigt.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion wird in unserem Haus gelebt und ist Teil unserer pädagogischen Haltung. Wir sehen jedes Kind als einzigartiges Individuum – unabhängig von Hautfarbe, Charakter oder besonderem Förderbedarf. Unser großes Bestreben liegt darin, den Kindern ein Umfeld voller Annahme, Akzeptanz und Toleranz bereitzustellen.

Alle Kinder erleben bei uns die Chance an unterschiedlichen pädagogischen Angeboten teilzunehmen, sich in unterschiedlichen Handlungsfeldern auszuprobieren, sich mit anderen Kindern zu beschäftigen, Konflikte auszutragen und vor allem eine beständige Bezugsperson an ihrer Seite zu haben.

Dies leben wir konkret im Alltag durch unsere partizipativ gestalteten Workshops am Nachmittag, an welchen sich alle Kinder selbstbestimmt anmelden können. Bei den Hausaufgaben bilden wir adäquate Kleingruppen. Unser Bestreben ist immer, alle Kinder gleichermaßen zu bilden und zu betreuen.

Inklusionsgruppe

Aufgrund des erhöhten Bedarfs an Struktur und Sicherheit von einzelnen Kindern konzipierten wir 2024 eine Inklusionsgruppe, welche Kindern mit erhöhtem Förderbedarf einen Schutzraum bietet, ohne von der Gesamtgruppe exkludiert zu werden. In unserer Inklusionsgruppe werden maximal 15 Kinder von beständigem Fachpersonal begleitet. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bekommen die Chance im kleinen Hort – unserer Inklusionsgruppe - ihren Hortalltag partizipativ und bedürfnisorientiert mit zu gestalten. Durch enge

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Strukturen und Absprachen wird es diesen Kindern ermöglicht dennoch frei und selbstbestimmt zu agieren und sich zu bewegen.

So ist es möglich, dass Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der Inklusionsgruppe ihren Tagesablauf selbstständig bewältigen und partiell Unterstützung bekommen, wenn diese benötigt wird. Die Teilhabe am offenen Hortalltag wird im Alltag fest verankert und ist uns sehr wichtig, damit die Kinder ihre Freundschaften und Kontakte halten und weiter intensivieren können.

Der Tagesablauf ist situations- und bedürfnisorientiert und zeigt abweichende Strukturen zum Tagesablauf im offenen Konzept auf. Die Hausaufgaben werden von 14:00 – 15:00 Uhr erledigt. Daraus ergibt sich eine freie Zeit von 11:20 – 14:00 Uhr. Während dieser Zeit können die Kinder an themenspezifischen Angeboten- basierend auf den Wünschen/Bedürfnissen der Kinder- teilnehmen. Täglich findet von 13.00-13.15 Uhr eine Zusammenkunft statt, an der alle Kinder der Integrationsgruppe teilnehmen und ihre aktuellen Wünsche und Bedürfnisse äußern, sowie einen Überblick über den Tag bekommen. Das Mittagessen und die Bewegungszeit werden gemeinsam mit allen Hortkindern in der Gesamtgruppe mit enger Begleitung gemeistert.

So ist es möglich, dass ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf den Hortalltag in einer größeren Gruppe selbstständig erledigen kann und ein Kind ohne deklarierte Diagnose, welches ein kleineres Setting benötigt, dies durch die Inklusionsgruppe bekommt. Wir handeln hierbei maximal Kind- und bedürfnisorientiert und sichern so eine Bildungsteilhabe für alle uns anvertrauten Kinder.

Aufnahmeprozess

Wir nehmen zunächst jedes Kind in unserer Einrichtung auf. Erkennen wir im Laufe der Zeit einen Förderbedarf, welchen wir durch einen Platz für Einzelintegration optimal unterstützen können, gehen wir mit den Eltern ins Gespräch und entscheiden gemeinsam, welcher Weg der Richtige ist. Sollten die Eltern den Platz für Einzelintegration befürworten, beraten und unterstützen wir sie im weiteren Antragsverlauf. Zuvor klären wir intern unsere Personal,- Raum,- und Gruppenkapazitäten und klären die Kapazitäten unserer Fachdienste.

Wir betreuen grundsätzlich Kinder mit körperlicher Behinderung, als auch Kinder mit seelischer Behinderung oder von seelischer Behinderung bedroht.

Inklusive Pädagogik – Teamarbeit

Wir arbeiten in allen Bereichen als Team zusammen und nutzen die Ressourcen jedes einzelnen Mitglieds. So bietet möglicherweise ein:e Erzieher:in die enge Bezugsperson, welche bei Sorgen und Nöten beiseitesteht. Gleichzeitig hat das Kind die Möglichkeit besondere Belastungen beispielsweise bei unserer Kunstpädagogin im Malort durch freies Malen zu verarbeiten oder nutzt die:den sportversierte:n Erzieher:in zum Auspowern und zur Bewegung.

Für alle Kinder mit besonderen Förderbedarf ist unsere Integrationsfachkraft die erste Ansprechpartnerin. Sie hält den Kontakt zu den Eltern, den Fachdiensten, dem Kostenträger

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

(Jugendamt oder Bezirk) und erstellt differenzierte Förderpläne und setzt diese im pädagogischen Alltag um.

Wir nutzen hierbei unsere langjährigen Netzwerke. Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit einer Heilpädagogin zusammen, welche die Fachdienststunden am Kind abhält. Diese setzt am individuellen Stand der Kinder an und arbeitet in Einzel- als auch Gruppensettings. Besonders die Kleingruppenarbeit ist uns wichtig, da Kinder nicht durch ein besonderes Angebot aus der Gruppe ausgegrenzt werden sollen, sondern Mehrwert erhalten und in besonderen Bereichen unterstützt werden sollen.

Die Beratungsstunden für das pädagogische Team werden von einer systemischen Familienberaterin mit langjähriger Kitaerfahrung als Leitung in einer integrativen Einrichtung abgehalten. Diese berät zunächst die Integrationsfachkraft und bietet zusätzlich in regelmäßigen Abständen (1x im Halbjahr) Fortbildungen für das gesamte Team an.

An den Beratungsstunden nimmt jeweils die Integrationsfachkraft und in rollierendem System eine weitere Fachkraft teil.

Im pädagogischen Alltag ist unser oberstes Ziel, jedes Kind in seiner Vielfalt anzuerkennen und da abzuholen wo es steht. Selbstverständlich erhalten Kinder mit besonderem Förderbedarf eine zeitlich größere Zuwendung, um die Entwicklungslücken aufzuholen oder Unterstützung bei der Strukturierung des Alltags und den anfallenden Aufgaben zu erhalten.

Dauer der Maßnahme

Wir überprüfen halbjährlich die gesetzten Ziele und entscheiden jährlich gemeinsam mit dem Kostenträger und den Eltern, ob eine Weiterführung der Maßnahme notwendig erscheint. Wenn alle Beteiligten zu dem Ergebnis kommen, dass das Kind als Regelkind betreut werden kann, beenden wir die Maßnahme und gehen in eine reguläre Betreuungsform über.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere Haltung in der gesamten Einrichtung ist geprägt von Offenheit, Toleranz und Neugierde. Wir sehen auch in schwierigen Situationen die Chance auf Entwicklung unserer Einrichtung, aber auch bei uns Fachkräften und den Kindern. Unser Ziel ist stets Innovation und in Bewegung zu bleiben. Dabei ist unser Antrieb immer die derzeitige Situation der Kinder, der Gruppe aber auch jedes Einzelnen.

In unserer täglichen Arbeit nimmt das handlungsorientierte Erlebnis sehr viel Einfluss auf unsere pädagogische Ausrichtung. Wir möchten über den Tellerrand hinausblicken, Herausforderungen optimistisch annehmen, Entscheidungen fällen und dazu stehen und stets kreative Lösungen für zunächst schwierige Probleme finden. Diese Haltung leben wir und sind somit Modelle für die Kinder, an denen sie sich ausorientieren können.

Ebenso ist uns bewusst, dass die Kinder das Recht haben, ihren Lebensmittelpunkt zu gestalten und die Regie über ihr Leben übernehmen zu dürfen.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Um dies zu gewährleisten haben wir eine Vielzahl von partizipativen Instrumentarien entwickelt, auf die in dieser Konzeption noch genauer eingegangen wird.

Inklusion, in der Lebenswirklichkeit des Kinderhortes St. Martin, insbesondere das Zusammenführen verschiedenster Kulturen gelingt uns durch das Erleben und Vorleben verbindender Werte.

Wir sehen das gemeinsame und nicht das Trennende im Mittelpunkt unserer Haltung und sind gleichsam offen, für das, was jeder Einzelne mitbringt. Wir unterstützen aktiv schon in der Gruppenzusammenstellung die Möglichkeit des gegenseitigen voneinander Lernens.

Kinder, die über einen besonderen Förderbedarf verfügen sind uns herzlich Willkommen und werden von uns in Ihren Stärken wahrgenommen.

2.4 Teilnahme am Projekt Queb „bewegungsfreundliche Einrichtung“

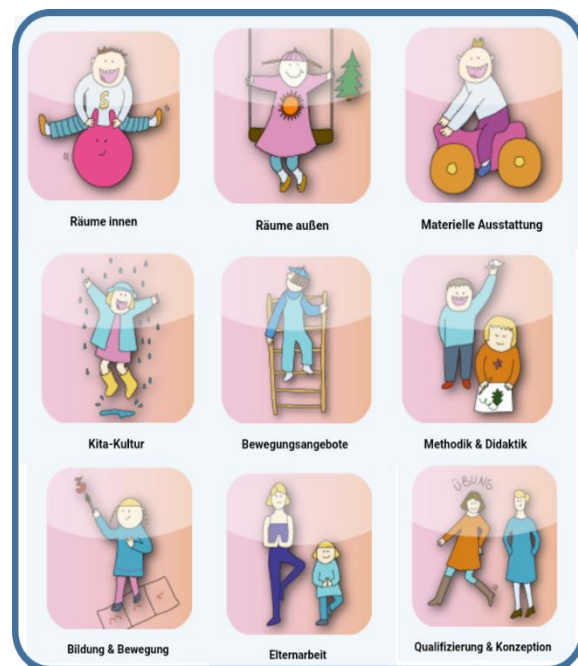
Seit November 2023 ist unser Kinderhort einer der ersten Kinderhorte in Bayern welcher die Zertifizierung zur bewegungsfreundlichen Kita durchlaufen und erhalten hat.

Die Zertifizierung wurde von **QueB**, einem Projekt der Universität Bayreuth, verliehen.

Durch die empirisch begleitete Zertifizierungsmaßnahme wurden in unserer Einrichtung einige bewegungsfreundliche Abläufe etabliert, als auch innere Haltungen der Erzieher:innen reflektiert und neu ausgerichtet.

Das Projekt Queb behandelt Bewegung in nebenstehenden **neun Dimensionen** und richtet sich nach **smarten Zielen**, welche zum Ende des Projektes und darüber hinaus erreicht werden.

In unserer Einrichtung kann somit jedes Kind seinem individuellen Bewegungsbedürfnis gerecht werden und erlebt diverse Bewegungsmöglichkeiten.



3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - Kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung - der Beziehungsaufbau

Der Beziehungsaufbau ist für uns die zentralste Aufgabe zu Beginn des neuen Betreuungsjahres. Schon bevor das neue Jahr beginnt, haben die Kinder die Möglichkeit zum Schnuppertag zu kommen und unsere Räume, das Personal und die anderen Kinder kennenzulernen.

Jede:r Erzieher:in betreut eine Bezugsgruppe, welche nach Klassenstufen eingeteilt sind. Diese:r Bezugserzieher:in stellt schon vor der Aufnahme in den Hort den ersten Kontakt her und besucht die Kinder in ihrem Kindergarten. Dort findet ebenso ein fachliches Übergabegespräch mit dem Kindergartenpersonal statt.

Am ersten Tag werden die Kinder von einer Fachkraft am Klassenzimmer abgeholt und in der Gruppe willkommen geheißen. Sie bekommen ein älteres Kind als Pate:in zur Unterstützung und lernen behutsam den Hortalltag kennen. Uns ist bewusst, dass die Unterstützung hin zu einer positiven Übergangsbewältigung der Grundstein für eine professionelle, tragfähige Beziehung zu den Kindern ist. Wir gehen ganz besonders in der ersten Zeit auf die besonderen Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes ein, sind im engen Austausch mit den Eltern und bieten einen geschützten Rahmen für die neuen Erstklässler:innen an. Wir sehen uns als Moderatoren:innen und unterstützen die Kinder bei der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes und neugewonnenen Kompetenzen. Die Belastung bei einer solchen Transition ist hoch und gerade in diesen prägenden, ersten Erlebnissen im Hort gehen wir besonders feinfühlig mit den Kindern um.

3.2 Alltägliche Übergänge

Nach Schulende kommen die Kinder selbstständig in den Hort und werden von Ihren Erzieher:innen in Empfang genommen und begrüßt. Um 11.20 Uhr und um 12.15 Uhr beginnen die Kinder direkt im Hausaufgabenraum ihren Horttag. Alle Kinder, welche um 13.00 Uhr in den Hort kommen gehen direkt zur Mittagsverpflegung in die Mensa im Erdgeschoss. Auch ab 12.15 Uhr besteht die Möglichkeit zunächst zu Essen und anschließend gestärkt zur Hausaufgabe zu gehen.

In der Ankommenssituation (Hausaufgabe oder Mittagessen) wird das aktuelle Befinden erfragt und Kontakt zu den Kindern hergestellt. Die Kinder erzählen meist kurz von ihrem Schulvormittag oder sonstigen Erlebnissen.

Nach der Anfertigung der Hausaufgaben gehen die Kinder selbstständig oder mit einem Freund/einer Freundin zum Mittagessen. Auch hier werden sie von einer Fachkraft begleitet oder haben die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu unterhalten und den Nachmittag für sich zu planen.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Im Anschluss an das Mittagessen werden sie ins Freispiel begleitet, welches entweder in den Räumen oder ab spätestens 13.00 Uhr im Freien stattfindet. Diese feste Struktur ist den Kindern bekannt und wird jeden Tag wiederholt. Nach Erfahrungswerten benötigen die Kinder im Schulalter viel Freiraum und möchten selbstständig zum nächsten „Tagespunkt“ übergehen. Besonders zu Beginn der 1. Klasse und nach Bedarf auch bei älteren Kindern, geben alle Mitarbeiter:innen Orientierung und begleiten die Kinder ins Spiel.

Die Kinder bekommen am Nachmittag die Info, wenn die zweite Hausaufgabengruppe um 13.30 Uhr beginnt und gehen gemeinsam mit der zuständigen Fachkraft zur Hausaufgabe. Zum Beginn der Workshops sammelt die Workshopleitung die Kinder ein und beginnt gemeinsam mit Ihnen die Aktion.

Viele Kinder werden nachmittags von den Erziehungsberechtigten oder abholberechtigten Personen abgeholt und verabschieden sich im Anschluss bei der Freispielleitung, welche den Überblick über die anwesenden Kinder hat. Kinder, welche alleine nachhause gehen, werden zur vereinbarten Uhrzeit verabschiedet.

3.3 Der Übergang in weiterführende Schulen

Der Übergang in die weiterführenden Schulen ist stets geprägt von Dankbarkeit über die Lernerfahrungen und die gemeinsamen Erlebnisse die sich nochmal im Ablöseprozess zeigen. Zum Abschluss der oft vierjährigen Zeit im Kinderhort wird mit den Kindern gemeinsam ein Abschlussausflug geplant und durchgeführt. Hierbei erhalten die Kinder ein Geschenk, welches meist aus einem persönlichen Abschiedsbrief der:des Bezugserziehers:in und einem Fotoalbum besteht.

Die Eltern der Kinder, die an eine weiterführende Schule wechseln, werden anhand von Gesprächen, die auf systematische Beobachtungen beruhen, beim Schulwechsel unterstützt und begleitet.

4 Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept und setzen aufgrund des hohen Stellenwertes einer positiven Beziehung und der Räumlichkeiten auf ein Stammgruppensystem. Für uns stellt der Beziehungsaufbau zu jedem Kind das wichtigste pädagogische Handlungsinstrumentarium dar. So haben die Kinder in ihrer Stammgruppe verlässliche Ansprechpartner:innen und denselben Erziehungsstil und Rituale innerhalb der Gruppe. Auch ermöglicht dies die Zugehörigkeit zu einer festen Gruppe.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Wir beginnen gemeinsam den Horttag, die Kinder haben dort ihre persönlichen Dinge, ihre Garderobe und sie erledigen die Hausaufgaben gemeinsam.

Die Gruppen sind nach Altersstufen aufgeteilt:

- 1. + 2. Klasse
- 3. + 4. Klasse
- Inklusionsgruppe

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit in einem anderen Bereich zu spielen und bei unterschiedlichen Workshops/Angeboten mitzumachen. In jedem Bereich steht eine große Magnetwand bereit. Die Kinder hängen ihr Namensschild zum jeweiligen Zimmer/Außengelände/Mittagessen, in dem sie sich aufhalten möchten. Dies dient der Übersichtlichkeit für Pädagogen und Eltern und zur Verselbstständigung der Kinder.

Die Kinder können den Spielort innerhalb der gesamten Einrichtung und des Außengeländes frei wählen und so an Selbstständigkeit, Selbstsicherheit und Selbstbestimmtheit gewinnen.

Um die Stärken und Ressourcen jedes einzelnen Teammitgliedes bestmöglich einzusetzen und den Kindern so ein authentisches und weitgefächertes Angebot an attraktiver Freizeitgestaltung anzubieten, finden jeden Nachmittag verschiedene Workshops statt. Diese sind auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Ziel eines jeden Workshops ist es, einen Ausgleich zu Schule und Pflichten zu finden, mitzubestimmen, die eigenen Vorlieben und Leidenschaften auszuleben und die differenzierten Bildungsbereiche optimal zu vernetzen um somit ein lebensnahes, am Kind orientiertes Setting zu ermöglichen.

Unsere Workshops werden jährlich zu Beginn des Schuljahres gewählt und bauen im Normalfall projektähnlich das gesamte Jahr aufeinander auf. Adressat sind immer die Kinder, weshalb eine partizipative und bedürfnisorientierte Ausrichtung, sowie die Einbeziehung der aktuellen Gruppenkonstellation ausschlaggebend für die Inhalte und die Gestaltung sind.

Die stetige Reflexion mit den Kindern, die Eigenflexion und vor allem auch im Team, geben einen objektiven Überblick, inwieweit die Workshops den derzeitigen Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht werden oder auch neu ausgerichtet werden müssen.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Im Sinne des heilpädagogischen Grundsatzes „von der äußeren zur inneren Struktur“, legen wir viel Wert auf eine bedürfnisorientierte Raumgestaltung. Das Zusammenspiel zwischen Funktionalität, Wohlfühlfaktor und einer anregenden Lernumgebung gilt es für uns in Einklang zu bringen.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Dabei stellt die Mitbestimmung durch die Kinder und die fundierte Beobachtung seitens des Personals die wichtigsten Faktoren dar. Demnach gestalten wir unsere Räume mit viel Liebe, funktionieren sie mehrmals um und passen sie den derzeitigen Bedürfnissen der Gruppe an. Unser Ziel ist es, durch die Gestaltung der Räume die Kontakte der Kinder untereinander zu stärken, anregende Materialien zum alltäglichen Lernen durch Spiel zu bieten, aber auch Räume für Rückzug zu schaffen. Die flexible und innovative Raumgestaltung hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Unser festgelegter Tagesablauf gibt den Kindern den nötigen sicheren Rahmen. Innerhalb dieser festen Zeiten legen wir Wert auf Flexibilität und eine bedürfnisorientierte Gestaltung für jedes Kind. Viele Räume werden parallel bespielt, um den Kindern viele Möglichkeiten zu bieten.

Unser Tagesablauf:

Montag – Donnerstag:

11.20 Uhr: Ankunft im Hort - Hausaufgabenbegleitung

12.15 Uhr: Hausaufgabenbegleitung

ab ca. 12.15 Uhr – 13.15 Uhr: gleitendes Mittagessen

13.00 – 13.30 Uhr: Freispiel und Bewegungszeit

13.30 – 15.00 Uhr/maximal 15.30 Uhr: Hausaufgaben

ab ca. 14.30 Uhr: Workshops, Angebote, Freispiel

Freitag:

11.20 Uhr: Freispiel

ab ca. 12.15 – 13.15 Uhr: gleitendes Mittagessen

ab ca. 13.30 Uhr: Angebote, Schwimmen, erlebnispädagogische Aktivitäten, Feiern im Jahreskreis, Geburtstagsfeiern, Projekte...

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Gelebte Partizipation hat für uns einen großen Stellenwert in der Einrichtung und ist fest im Alltag verankert. Alle Mitarbeiter:innen müssen diese Haltung verinnerlicht haben, damit die Kinder ihren Tag mit unserer Hilfe selbstbestimmt gestalten können. Uns ist wichtig, dass die Kinder Möglichkeiten der Mitbestimmung erfahren können und die Bedürfnisse, Ideen und Wünsche der Kinder stets ernst genommen werden. Wir trauen den Kindern zu, selbst zu entscheiden, wie viel sie Essen möchten, ob ihnen kalt oder warm ist, mit was sie sich am liebsten beschäftigen und nehmen hier eine beratende und moderierende Rolle ein. Wir geben in diesem Prozess Halt durch Struktur, setzen Denkanstöße, entwickeln da, wo nötig, gemeinsame Regeln und verhelfen dazu, diese zu verstehen. Kinder tragen die Konsequenzen nach Möglichkeit innerhalb des geschützten Rahmens selbst und entwickeln sich durch die gemachte Lernerfahrung weiter. Partizipation darf nicht mit einem laissez-fairen Erziehungsstil und dem Abgeben der Führungsaufgabe der Erzieher verwechselt werden. Wir bieten den Kindern einen nachvollziehbaren Rahmen und einen strukturierten, klaren Tagesablauf in dem sie sich aber frei bewegen und alltägliche Entscheidungen selbst treffen dürfen.

Um diese Haltung im pädagogischen Alltag umzusetzen, haben sich im Setting des Kinderhortes St. Martin folgende Möglichkeiten etabliert:

- **Hortsprecher:innen**

Zu Beginn des neuen Schuljahres, meist im Oktober, werden von jeder Klassenstufe zwei Hortsprecher gewählt. Dies geschieht im jeweiligen Klassenverbund in Form einer demokratischen, geheimen Urnenwahl.

Die gewählten Hortsprecher nehmen eine verbindende Rolle im Verbund Kinder/Erzieher:innen ein, unterstützen vermittelnd im Konfliktfall und müssen vom Team in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. 2x monatlich finden Sitzungen der Hortsprecher:innen statt, die von der Partizipationsbeauftragten moderierend begleitet werden.

- **Kinderkonferenzen**

Es findet 1x wöchentlich ein Treffen in den einzelnen Jahrgangsstufen statt, in denen gemeinsam die Woche geplant wird, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung besprochen werden und der Raum geboten wird, Themen, Inhalte und Konflikte zu klären.

Innerhalb der KiKo übernehmen die Kinder das Protokoll, in zunehmender Weise die Moderation und die Hortsprecher erhalten innerhalb der Konferenz Zeit und Raum eigene Themen anzubringen.

- **Partizipation im Alltag**

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Partizipation ist aus unserer Sicht nicht isoliert vom pädagogischen Alltag zu betrachten, sodass wir uns innerhalb des Teams der Verantwortung, Selbstbestimmung zuzulassen und zu leben stets bewusst sind.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich frei und selbstbestimmt für Aktivitäten innerhalb der Workshops zu entscheiden, ihren Aufenthalts- und Spielort zu wählen und sind stets aufgefordert, sich an alltäglichen Entscheidungen zu beteiligen.

Die Möglichkeit der Mitbestimmung während der Hausaufgabenbetreuung wird mindestens halbjährlich überprüft. Derzeit haben die Kinder die Möglichkeit, innerhalb eines festgelegten Rahmens Zeit, Ort und helfende Fachkraft zu wählen.

Über Kinderinterviews, Kinderversammlungen und alltägliche dialogische Kommunikation beim Mittagessen oder in allen anderen Situationen, werden die derzeitigen Bedürfnisse der Kinder ermittelt und daraufhin das pädagogische Konzept ausgerichtet, Interventionen und pädagogische Angebote geplant.

Eine höchstmögliche Mitbestimmung der Kinder kann aus unserer Sicht nur durch ein gelebtes Beschwerdemanagement realisiert werden.

Hierbei verpflichtet sich das Team in Form eines Selbstverständnisses, welches auch in Teamgesprächen stets reflektiert und evaluiert wird, Beschwerden der Kinder ernst zu nehmen, auch wenn dies unser eigenes Handeln hinterfragt. Ebenso ermöglichen wir durch Absprachen eine Vernetzung der Kinder zum Elternbeirat, um ein unabhängiges Beschwerdegremium zu schaffen. Um dies zu realisieren stellt sich der Elternbeirat zu Beginn des Betreuungsjahres an einem Nachmittag den Kindern vor und ist regelmäßig präsent und ein dauerhafter, unabhängiger Ansprechpartner.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Gemeinsames Von- und Miteinanderlernen geschieht im Kinderhort St. Martin auf allen Ebenen. Im Team wird auch aufgrund von kollegialer Beobachtung Feedback gegeben und jede Fachkraft lernt durch Hospitieren in den Workshops von der Spezialisierung der jeweiligen Kolleg:innen. Auch bei ko-konstruktiven Lernprozessen sind die Workshops ein praxisnahes Beispiel. Die Fachkraft legt einen Rahmen fest, doch inhaltlich bleiben wir immer flexibel, da die momentane Lebenswelt der Kinder im Mittelpunkt steht und auch das Personal sich immer wieder mit den Kindern weiterentwickelt und die pädagogischen Angebote dadurch neu ausrichtet. Im Alltag ist es uns wichtig, auf die Fragen und Themen der Kinder einzugehen und oft entstehen bei alltäglichen Situationen, wie dem Mittagessen, Bücher lesen oder bei Gesellschaftsspielen wertvolle Lernprozesse und alle gemeinsam lassen sich auf eine neue Gedankenwelt ein und lernen voneinander, da jeder etwas anderes beizutragen hat.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Eine qualitativ hochwertige Hausaufgabenbetreuung hat für uns hohe Priorität. Diese soll in einem Rahmen stattfinden, in dem die Kinder sich gut konzentrieren können und sich wohlfühlen. Die Kinder sind in feste Hausaufgabengruppen in den jeweiligen Bereichen eingeteilt und werden von einem festen Team von Fachkräften begleitet. Die Kinder dürfen mitentscheiden, ob sie die Hausaufgaben direkt nach der Schule erledigen, zuerst zu essen oder sich kurz zurückziehen möchten. Spätestens ab 13.30 Uhr muss jedes Kind mit den Hausaufgaben beginnen.

Während der Hausaufgabenbegleitung ist jederzeit eine Fachkraft, zu den Stoßzeiten zwei Fachkräfte, zur Hilfestellung und Unterstützung in jeder Hausaufgabengruppe präsent.

Durch unser neu ausgestattetes Haus haben wir die Möglichkeit modernste Erkenntnisse zum optimalen Lernen umzusetzen. Die Kinder haben zur Hausaufgaben erledigung verschiedene Sitzmöbel zur Verfügung. Sie können am klassischen Einzeltisch an der Wand, am Gruppentisch, auf dem Sitzsack oder im eigenen Lernhäuschen ihre Aufgaben bewältigen.

Ebenso berücksichtigen wir die individuellen Lerntypen (visuell, auditiv, haptisch) und schaffen unterschiedliche Bereiche. Aufgrund dessen ist im Hausaufgabenraum Stille und es wird nur geflüstert. Kinder, welche besser in Gruppen arbeiten, können im angrenzenden Nebenraum ihre Hausaufgaben erledigen. Ebenso wird leise Musik abgespielt, wenn dies der Konzentration der Kinder nutzt.

Jederzeit besteht auch die Möglichkeit zu differenzieren und Kindern mit Aufmerksamkeits- und Konzentrationsschwierigkeiten ein kleineres Setting mit einer Fachkraft anzubieten.

Wir nutzen die Ressourcen der Peer-Group und die Kinder dürfen sich auch gegenseitig unterstützen und übernehmen dadurch mehr Verantwortung.

Bei Schwierigkeiten geben wir Hilfe zur Selbsthilfe und stellen geeignetes Material wie Rechenschieber, Rechentafeln o.ä. zur Verfügung. Auch besteht für die Kinder die Möglichkeit eine kurze Pause zu machen, etwas zu trinken oder einen Timer/Sanduhr zur Motivation zu verwenden.

Die Hausaufgaben werden von uns auf Vollständigkeit kontrolliert. Lernen und Lesen liegt in der Verantwortung der Eltern und muss zuhause erfolgen.

Die stetige Kommunikation mit der Schule und vor allem den betreffenden Lehrern erfolgt regelmäßig. Zweimal im Jahr tauschen wir uns im Rahmen eines Entwicklungsgesprächs über die Kinder aus. Bei akuten Schwierigkeiten erfolgt eine schnelle Rücksprache oder eine Notiz im Hausaufgabenheft. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist stets von Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schule ist die Basis für eine gute Entwicklung der Kinder.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

4.4 Transparente Bildungspraxis - Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die tägliche Beobachtung und auch die daraus folgende Dokumentation ist die wichtigste Grundlage unserer Erziehungsplanung. Die Basis dafür ist das Wissen, dass Beobachtung immer subjektiv ist und Beobachtungsfehler gegeben sind. So bringen wir alle relevanten Beobachtungen im Kleinteam oder im gesamten Team ein, um einen möglichst objektiven und wertfreien Blick auf das gezeigte Verhalten und den Entwicklungsstand der Kinder zu erhalten.

Die Dokumentation und Erziehungsplanung erfolgt mittels unserem eigens erstellten Beobachtungsbogen. Nach der Zusammenfassung des beobachteten Verhaltens werden erreichbare und evaluierbare Erziehungsziele für das nächste halbe Jahr festgelegt. Die:Der jeweilige Bezugserzieher:in bringt diese im Kleinteam ein. Allgemeine Beobachtungen im Alltag/Gesprächsprotokolle erfolgen digital.

Zur Reflexion mit den Kindern verwenden wir altersangemessene Methoden. Mindestens einmal im Jahr werden die Kinder durch ein schriftliches Kinderinterview im 1:1 Kontakt mit einer:m Erzieher:in dazu angeregt, ihren Alltag im Hort mitzubestimmen und mitzuteilen, was ihnen gut gefällt, an welchem Punkt sie sich eine Veränderung wünschen und auch Wünsche für die Zukunft mitteilen. Dies stärkt zum einen das Reflexionsvermögen der Kinder und stärkt zum anderen die Beziehung der Kinder zum Erzieher/zur Erzieherin, da sie mit all ihren Bedürfnissen ernst genommen werden. Zudem dürfen die Kinder sich und ihre Position in der Gruppe mittels einem übersichtlichen, kindgerechten Soziogramm darstellen. Diese Reflexionsverfahren sind für uns wichtige Bestandteile der darauffolgenden Erziehungsplanung.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten

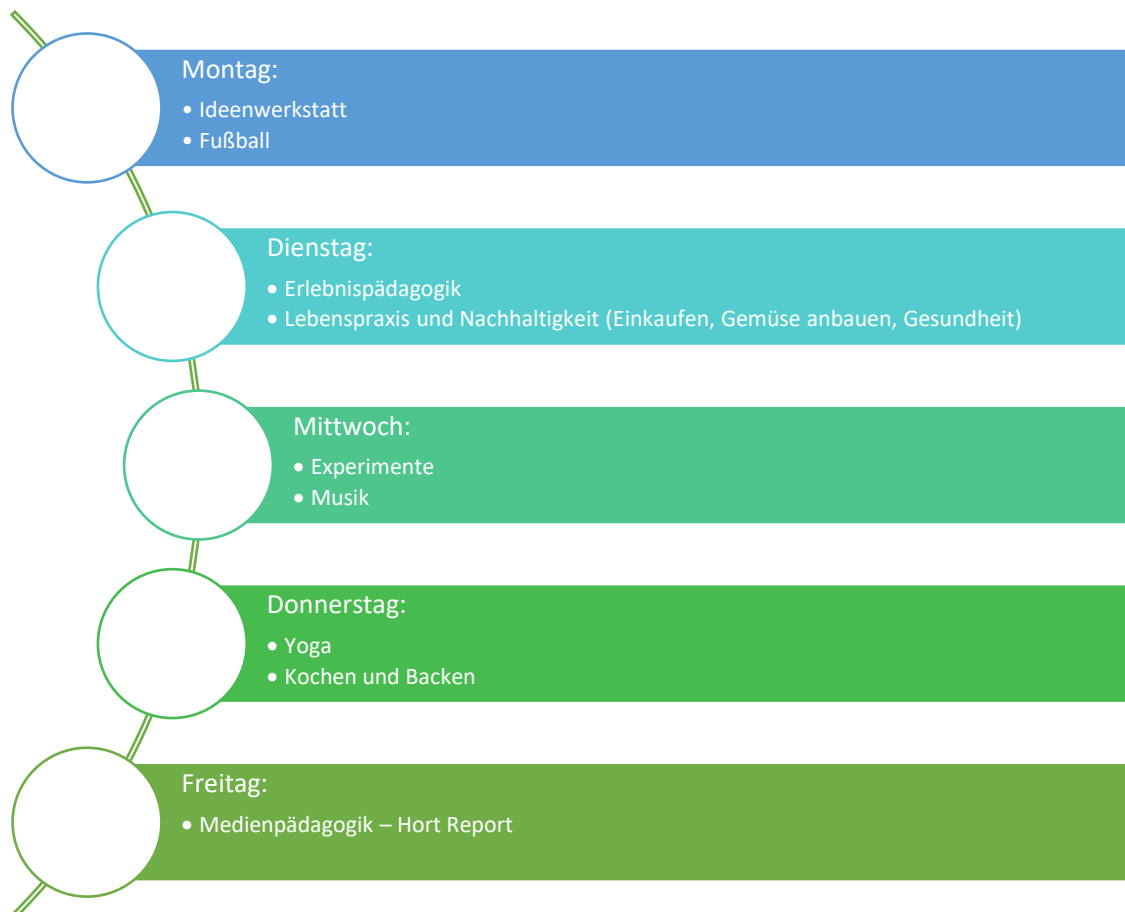
Lernen wird im Kinderhort St. Martin in seiner gänzlichen Komplexität wahrgenommen. Wir wissen, dass eine Interaktion ohne Lernen nicht stattfinden kann und sind uns auch unserer unveränderlichen Rolle als Modell im Sinne des Modelllernens bewusst.

Im gemeinsamen Tun und in der Gestaltung findet Lernen statt, so dass wir unsere Alltagsgestaltung und unsere pädagogische Ausrichtung immer auf die Vernetzung und die Lernbedürfnisse der betreuten Kinder ausrichten. Lernen findet somit im gesamten Tagesablauf statt, auch wenn dies im Optimalfall spielerisch erfolgt.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Selbst das Mittagessen, an dem das Team teilnimmt ist geprägt von einer Kultur des Miteinanders, der Gesprächsmöglichkeit und der kulturellen Lernerfahrung. Allein an diesem Beispiel wird deutlich wie vernetztes Lernen der Bereiche Werteorientierung, Sprache, Emotionalität, Gesundheit, Ernährung und Kultur innerhalb unserer Einrichtung gelebt wird.

Zudem ist die Arbeit in Workshops am Nachmittag ein wichtiger Schwerpunkt. Jedes Betreuungsjahr werden anhand der Interessen der Kinder und der Stärken und Leidenschaften der Mitarbeiter:innen eine Auswahl an Workshops erstellt. Diese finden jeweils einmal wöchentlich statt und decken die unterschiedlichsten Bildungsbereiche ab. Über diese Arbeit ist es uns möglich, die Stärken der Kinder zu nutzen und darüber Entwicklungsfortschritte zu erzielen und Defizite auszugleichen.



In aller Grundsätzlichkeit findet sich in jedem Workshop ein für sich eigenständiges Projekt, was sich darin definiert, dass die Kinder dies von der Planung bis zum Ergebnis mitgestalten und in allen Facetten beteiligt sind.

Lernen geht somit aus unserer Sicht weit über die Gestaltung der schulischen Bildung hinaus, die aber ebenso Unterstützung in unserer Einrichtung erfährt.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Betrachtet man die curriculare Grundlage der vernetzten Bildungsbereiche des BayBL,

„Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb gehen Hand in Hand. Kinder lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht in Fächern oder Lernprogrammen. Ihre Kompetenzen entwickeln sie nicht isoliert, sondern stets in der Auseinandersetzung mit konkreten Situationen und bedeutsamen Themen und im sozialen Austausch...

Austausch einer bereichsübergreifenden und kompetenzorientierten Bildungspraxis sind lebensweltbezogene Situationen und Themen, die die Kinder interessieren...

Darauf aufbauend sind Bildungsprozesse zu gestalten.“, wird deutlich, dass wir insbesondere hinsichtlich der Altersstruktur der Kinder in der Hortpädagogik nicht in isolierten Lernbereichen, sondern in vernetzter Projektarbeit denken müssen und wollen.

Wir stellen uns somit täglich der komplexen Aufgabe, Bildungsbereiche nicht isoliert, sondern in ihrer komplexen Vielfältigkeit zu betrachten und diese mit Spaß anhand der Lebenswirklichkeit der uns anvertrauten Kinder zu gestalten.

Die Bildungs- und Kompetenzbereiche gliedern sich in Folgende:

- **Werteorientierung und Religiosität**

Werteorientierung wird in unserer Einrichtung täglich erlebbar. Durch das Heranwachsen der Kinder werden positive Vorbilder (v. a. männliche und weibliche) zunehmend wichtiger. Wir legen Wert auf ein harmonisches Miteinander, auf Solidarität und die Achtung der Bedürfnisse von jedem Kind.

Dies geschieht vor allem im Alltag und im gemeinsamen Zusammenleben. Im Hort werden sämtliche Feste miteinander gefeiert (ob christlich oder konfessionsfrei) und die Übereinstimmungen der Religionen wie Nächstenliebe werden durch Gespräche bearbeitet.

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Im Alltag spielen für Kinder im Alter von 6-12 das Erleben von Beziehungen und von Freundschaft und Streit eine große Rolle. Die Kinder werden durch das positive Einwirken und die Beobachtung der Fachkräfte gezielt beim Kontaktaufbau untereinander unterstützt. Auch Konflikte der Kinder untereinander und der Kinder zu den Erzieher:innen werden im Hort sensibel und feinfühlig bearbeitet. Eine Austragung von Konflikten und das Erleben von Krisen ist elementar zur Bildung eines moralischen Bewusstseins. Die Kinder werden intermittierend dabei unterstützt.

- **Sprache und Literacy**

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Das Erlernen der Sprache ist im Schulalltag der sogenannte Schlüssel zur Welt. Viele Kinder sprechen erst seit kurzer Zeit deutsch als Zweitsprache oder erlernen die Sprache erst zum Eintritt in die Grundschule und den Hort. In unserer Einrichtung lernen die Kinder durch Nachahmung, durch gemeinsame Gesellschaftsspiele, durch die schrittweise eigenständige Hausaufgabenerledigung und vor allem durch eine positive Beziehungsgestaltung.

- **Digitale Medien**

Der Bereich der digitalen Medien ist bei Kindern sehr präsent und wird von uns pädagogisch begleitet. Hauptsächlich decken wir den Bereich durch den Workshop „Hortreporter“ ab, an dem die Kinder unterschiedliche Projekte bearbeiten. Beispiele hierfür sind: Aufnahmen eines Podcasts, Schreiben von Newslettern, Medienführerschein, uvm.

- **MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik)**

MINT erleben die Kinder vor allem durch Veranschaulichung in der Natur und der Umwelt. Physikalische Ereignisse werden mit den Kindern besprochen und ihre Fragen beantwortet. Altersadäquat bieten wir Experimente mit Robotern/kleinen Programmierbaren Käfern oder zu Effekten wie Schwerkraft, Ton, Luft, Licht an. Dazu besuchen wir häufig die Stadtbücherei in der „Maker Ecke“ oder leihen beim Medienzentrum in Marktoberdorf verschiedene Roboter und Programmierertools aus.

- **Umwelt/ nachhaltige Entwicklung**

Die Umweltbildung und das Bewusstsein für die Klimaveränderung nehmen im Alltag im Kinderhort eine große Rolle ein. Die Kinder lernen vor allem durch Gespräche und den Workshop Nature-Freaks, wie es uns gelingt die Umwelt zu schützen. Pädagogische Angebote sind hierbei Spaziergänge und Naturerkundungen, Müll sammeln, Upcycling, Waldtage, Flussexkursionen oder die Teilnahme bei Projekten wie Öko-Kids.

- **Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

Im Kinderhort haben die Kinder täglich und nahezu dauerhaft die Möglichkeit im Atelier künstlerisch tätig zu werden. Die Workshops Malort und Kreativ-Werkstatt bieten wöchentlich die Möglichkeit in einer Kleingruppe an künstlerischen und handwerklichen Angeboten teilzunehmen. Die Kinder gestalten mit Holz, Ton, Papieren, Folien, Stoffen und haben stets Teil am Prozess. Die Ausrichtung der Angebote entscheiden die Kinder mit ihren Bedürfnissen und aktuellen Interessen.

Im Malort haben die Kinder die Möglichkeit im Stehen zu Malen und erfahren in einer Atmosphäre von Akzeptanz einen wertfreien Raum. Die Kinder malen zur Entspannung und zum Ausgleich von Schul- und Erwartungsdruck.

- **Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität**

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Durch die Teilnahme an der Zertifizierung zur bewegungsfreundlichen Kita wurden im Hort einige Rituale etabliert, welche täglich im Hort stattfinden. Die Kinder haben im Hort dauerhaft die Möglichkeit sich zu bewegen. Zum einen ist das Außengelände dauerhaft pädagogisch besetzt, zum anderen haben die Kinder indoor die Möglichkeit das Bewegungszimmer zu nutzen. Täglich findet mittags mindestens eine halbe Stunde ein Bewegungsangebot statt. Zudem bieten wir die Turnhalle an regnerischen Tagen und bieten einen Fußball Workshop an.

Das Pardon zur Bewegung stellt die Entspannung dar. Dies erfahren viele Kinder durch Spiel in bewegungsarmen Räumen. Die Kinder ziehen sich häufig in der „Chill-Ecke“ zurück und lesen Bücher, bauen in den beiden kleinen Bauzimmern mit Lego/Holzsteinen/diversen Konstruktionsmaterialien oder sind kreativ im Atelier.

Ebenso findet einmal wöchentlich der Yoga Workshop statt, wobei die Kinder diverse Yoga bzw. Entspannungstechniken kennenlernen.

Im Hortalltag haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit Snacks vom Bioladen (v.a. Obst und Gemüse) zu essen und werden mittags mit einem warmen Mittagessen in hochwertiger Qualität gepflegt. Die Auseinandersetzung mit gesunder Ernährung wird im Alltag gelebt und nimmt als Ergänzung zu ausreichend Bewegung einen hohen Stellenwert ein.

6 Kooperation und Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Partner:innen und Mitgestalter:innen

Die Eltern stellen für uns die Experten:innen für ihre Kinder dar und wir streben eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an, welche sich durch gegenseitige Wertschätzung und einer Kommunikation auf Augenhöhe kennzeichnet. Wir nehmen die Eltern in allen Belangen ernst, bieten Beratung und Hilfestellung an und bieten zweimal jährlich Entwicklungsgespräche an. Zudem setzen wir auch hier auf eine Vernetzung von verschiedenen Fachdiensten. Wir beraten die Eltern zu Möglichkeiten der Unterstützung im Familienalltag und vermitteln sie an mögliche Fachdienste wie die Erziehungsberatungsstelle, Familienhilfen, Psychotherapie o.ä. Im Alltag setzen wir auf einen regelmäßigen Austausch, bei Störungen oder Konflikten suchen wir das direkte Gespräch und bleiben auch telefonisch im Kontakt, da viele Kinder selbstständig nachhause gehen. Als weiteres Medium dient uns eine Kommunikationsapp, derzeit Stay Informed, die uns ermöglicht Kommunikation zu digitalisieren und zu vereinfachen, sowie das Hausaufgabenheft der Schule, worin durch kurze Notizen wichtige Infos weitergegeben werden können.

Wir begrüßen konstruktives Feedback und sind für Kritik stets offen, da wir uns nur so weiterentwickeln können.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Ein weiteres unabdingbares Bindeglied und Adressat für die Eltern ist der Elternbeirat. Er fungiert als Vermittler und wird bei Veränderungen in regelmäßigen Sitzungen stets angehört und Ideen und Wünsche angenommen. Ebenso stellt der Elternbeirat in seiner Funktion als Mittler ein wichtiges Instrumentarium des Beschwerdemanagements dar.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Die Bedürfnisse und Lebenssituationen der Eltern und Familien stehen in der Ausrichtung des pädagogischen Konzeptes und dem Bedarf der Öffnungszeiten im Mittelpunkt. Die Familienformen sind sehr unterschiedlich und gehen über die klassische Kernfamilie hinaus. Wir betreuen Kinder aus verschiedensten Formen von Familie. Diese Einflüsse nehmen wir wahr und passen demnach unsere Betreuungszeiten an, um maximale Entlastung für die Eltern zu schaffen.

Ebenso reagieren wir auf beispielsweise sprachliche Defizite durch Gespräche in englischer Sprache oder gegebenenfalls durch Heranziehung einer übersetzenden Person.

Wir begreifen die unterschiedliche Herkunft der Familien als Ressource und bieten passende Unterstützung an. Auch Familien mit Migrationshintergrund werden von uns aktiv, beispielsweise durch gemeinsame Feste oder Elternabende eingebunden.

6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern:innen

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Bei Bedarf oder auch präventiv arbeiten wir mit den unterschiedlichen Fachdiensten zusammen. Ein enges Netzwerk besteht mit unseren Integrationsfachdiensten, welche aus einer Heilpädagogin zur direkten Förderung der Kinder besteht, als auch einer systemischen Familienberaterin, welche das Team und die Integrationskraft berät. Bei Neuaufnahmen ist teils auch der Austausch mit den zuständigen Psychiatern:innen gewinnbringend.

Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Eine Vernetzung mit der angrenzenden Grundschule ist durch eine durchwegs offene Kommunikation zwischen Lehrer:innen und Erzieher:innen gekennzeichnet und unabdingbar, da wir dieselben Ziele verfolgen und bei Schwierigkeiten immer auf gegenseitige Unterstützung zählen können. Bei entsprechender Notwendigkeit finden ebenfalls Gespräche im Sinne des runden Tisches mit allen Beteiligten statt. Die alltägliche Kommunikation erfolgt meist über Notizen im Hausaufgabenheft der Kinder oder über kurze Tür- und Angelgespräche.

Weitere Kooperationspartner sind die umliegenden Kindergärten, mit denen vor Schuleintritt Übergabegespräche stattfinden.

Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner:innen im Gemeinwesen

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

Zu unseren Partner:innen zählen die städtische Bücherei, das Hallenbad, der Waldseilgarten „Klette am Ette“, der Boulderbunker, der Biomarkt, die Musikschule uvm.

Wechselnde Aktionen wie z. B. das Durchführen eines Trickfilmworkshops im Rahmen der Trickburg Marktoberdorf finden immer großen Andrang.

Uns ist wichtig, den Kindern ein umfassendes Wissen über die bestehenden Institutionen zu geben und diese in ihren Alltag zu integrieren.

Unser spezifisches Netzwerk

In aller erster Linie ist unser Betreuungsangebot ausgerichtet am Bedarf der Eltern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bei Schließtagen wird der Elternbeirat als Bindeglied der Elternschaft angehört.

Wir sehen uns zudem für die Familien in der Vermittlerrolle und verhelfen auch Familien mit geringen Sprachkenntnissen den Zugang zu außerschulischen Aktivitäten und Vereinen und unterstützen bei der Kontaktaufnahme.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Nach dem Schutzauftrag §8a bei Kindeswohlgefährdungen handeln wir sofort, nachdem bei einem Kind Auffälligkeiten erkannt wurden. Die sofortige Einschaltung der Leitung in den Prozess ist unabdingbar, um die weitere Vorgehensweise zu definieren. Zunächst gilt für uns immer ein umfassender Blick auf das Kind und eine schnellstmögliche Fallbesprechung im Team sowie mit anderen Stellen, v. a. der Grundschule, der zuständigen Lehrkraft und eine Absprache mit der örtlichen Schulsozialarbeiterin (nach Unterzeichnung der Entbindung der Schweigepflicht), welche meist bereits involviert ist.

Wir dokumentieren jegliche Vorkommnisse und führen sehr zeitnah ein Elterngespräch und vereinbaren klare Ziele und Vorgaben mit den Eltern. Zudem beraten wir sie zur selbstständigen Inanspruchnahme von familienunterstützenden Institutionen und begleiten sie beim Beantragen von Hilfen in enger Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt der Stadt Marktoberdorf.

Fortbildungen zum Umgang mit Kindeswohlgefährdungen stehen den Mitarbeiter:innen jederzeit zur Verfügung. Es besteht über den Träger die Möglichkeit auf eine insofern erfahrene Fachkraft zurück zu greifen, welche die Einrichtung über nötige Handlungsschritte berät.

Im einrichtungsspezifischen Schutzkonzept ist der Bereich Kinderschutz detailliert beschrieben und festgelegt. Dies ist verbindlich einzuhalten und wird bereits beim Einstellungsgespräch neuen Mitarbeiter:innen erläutert. Bei einem konkreten Fall von Kindeswohlgefährdung ist die Vorgehensweise dargestellt.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Um eine hochwertige pädagogische Arbeit zu leisten ist es unabdingbar, die geschaffene Struktur kontinuierlich zu überprüfen. Ein wichtiges Kriterium stellt die Teamarbeit dar. In regelmäßigen, wöchentlichen Teamsitzungen werden organisatorische, als auch inhaltlich, pädagogische Themen diskutiert. Die Reflexion der pädagogischen Ideen, als auch die daraus resultierende Erziehungsplanung steht bei Teamsitzungen im Mittelpunkt. Um eine offene Gesprächskultur zu fördern ist konstruktives Feedback stets willkommen und wird gefordert.

In regelmäßigen Mitarbeiter:innengesprächen wie zum Beispiel vor Beendigung der Probezeit, bei aktuellem Bedarf und mindestens einmal im Jahr wird die Entwicklung der einzelnen Fachkräfte reflektiert und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung in Betracht gezogen. Ebenso ist die Reflektion der vereinbarten Ziele des Vorjahres ein wichtiger Bestandteil zur Überprüfung der Entwicklung jedes Mitarbeiters/einer jeden Mitarbeiterin. Jederzeit besteht die Möglichkeit das eigene Wissen über Fort- und Weiterbildungen auszubauen und sich zu spezialisieren.

Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu fördern finden regelmäßige Schließtage zur Teambildung statt.

Neben der professionellen Teamarbeit werden die Eltern und als Bindeglied der Elternbeirat in konzeptionelle Veränderungen und zur Reflektion der pädagogischen Arbeit einbezogen. Einmal jährlich werden umfangreiche Elternbefragungen durchgeführt und Beschwerden stets wertfrei angenommen und eingebracht.

Regelmäßige Leitungskonferenzen unterstützen uns dabei, über alle trägerrelevanten Themen sofort informiert zu sein und von einem breitgefächerten Wissen zu profitieren.

Frau Evamaria Bentenrieder steht uns als fachliche Aufsicht und Fachberatung inhaltlich beratend zur Seite.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Wir sehen den Kinderhort St. Martin als organisches System, das sich in ständiger Entwicklung befindet. Aus unserer Sicht hat sich die moderne Kinder- und Jugendhilfe stets den diversen Anforderungen von Familien und dem Sozialraum zu stellen, so dass wir uns der Aufgabe bewusst sind, uns stetig zu hinterfragen, Bedarfe zu erkennen und darauf wo möglich zu reagieren.

Um dies zu gewährleisten dienen uns die jährliche Bedarfserhebung, die jährliche Qualitätsumfrage durch den Elternfragebogen, aber auch der direkte, offene Kontakt zu den Eltern. Wir nehmen Eltern immer ernst und setzen uns mit Ideen, Wünschen und Kritik auseinander.

Der Kinderhort befindet sich seit September 2025 am neuen Standort im neuen 6-gruppigen Hort. Die Strukturen und der Sozialraum haben sich massiv verändert. Diese Neustrukturierung benötigt Zeit, Reflexionsvermögen, Zusammenarbeit im Team und Offenheit.

Gleichsam eröffnet es neue Chancen alteingefahrene Strukturen aufzubrechen, sich Gedanken über optimales Lernen und der Nutzung der unmittelbaren Umwelt und deren Möglichkeiten zu machen.

Der Kinderhort wird in den nächsten Jahren wachsen und durch den Rechtsanspruch 2026 mehr Kinder betreuen. Das Ziel ist die Beibehaltung der Qualität und der professionellen Zusammenarbeit der Pädagogen vor Ort.

Wir haben Spaß daran uns weiter zu entwickeln, innovative Ideen umzusetzen und gemeinsam Neues zu gestalten.

Pädagogische Konzeption des Kinderhortes St. Martin

8. Literatur

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2010): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 4. Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin

*Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.)(2012) **Gemeinsam Verantwortung tragen. Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL).** München*

Load: http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php

www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/modul_b_ke-orientierungsrahmen_2018_end.pdf, Staatsinstitut für Frühpädagogik, erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht

Paul Moor, Heilpädagogik, Edition SZH/CSPS; Auflage: 2., (1999)